



Deng Xiaoping (1904–1997)

## Der Wirtschaftsreformer

Deng Xiaoping hat die Volksrepublik China auf den wirtschaftlichen Reformkurs gebracht, dem sie heute ihr Wirtschaftswachstum und ihre Weltmarktorientierung verdankt.

Zugleich ließ er aber auch mehrfach Forderungen nach politischer Liberalisierung brutal unterdrücken. Von 1978 bis 1989 war er, obwohl er keines der offiziell höchsten Staats- und Parteiämter innehatte, der mächtigste Mann Chinas.

Deng stammte aus einer Großgrundbesitzerfamilie im südwestlichen Sichuan. Von 1920 bis 1925 war er Werkstudent in Frankreich, wo er der Kommunistischen Partei Chinas beitrug. Es folgten elf Monate Studium in Moskau. Zurück in China half er beim Aufbau kommunistischer Militärbasen und fungierte in verschiedenen Einheiten der Roten Armee als Politikommissar. Am langen Marsch nahm er an der Seite Mao Tse-tungs teil. 1945 wurde er Mitglied des Zentralkomitees, von 1954 bis 1966 war er dessen Generalsekretär. Bei der Verfolgung von Intellektuellen während der »Anti-rechts-Kampagne« Ende der 1950er-Jahre spielte er eine ebenso zentrale Rolle wie bei den darauf folgenden Wirtschaftsreformen, die dem Chaos nach dem Großen Sprung ein Ende setzen sollten. Aus jener Zeit stammt auch der berühmte Satz, der Deng den Ruf eines Pragmatikers eintrug: »Es ist egal, ob eine Katze schwarz oder weiß ist, Hauptsache sie fängt Mäuse.«

Wegen seines Pragmatismus fiel er dann 1966 bei der Kulturrevolution in Ungnade und wurde unter Hausarrest gestellt. Später musste er als Schlosser arbeiten. Sein Sohn Pufang wurde von Roten Garden zum Krüppel geschlagen. 1973 holte Ministerpräsident Zhou Enlai Deng zurück in die Regierung und machte ihn zu seinem Stellvertreter. Nach Zhous Tod im Januar 1976 wurde Deng erneut entmachtet,

erhielt aber nach Maos Tod und der Verhaftung der Viererbande seine politischen Ämter zurück.

Im Machtkampf mit dem von Mao als Nachfolger eingesetzten Hua Guofeng setzte Deng sich Ende 1978 durch. Mit den »Vier Modernisierungen« (Industrie, Landwirtschaft, Wissenschaft und Technik/Militär) leitete er die wirtschaftliche Reform- und Öffnungspolitik ein. Forderungen nach einer »Fünften Modernisierung« (Demokratie) ließ er unterdrücken, als sie ihm nicht mehr nützlich schienen. Außenpolitisch steuerte er China auf einen interessenorientierten Kurs. Er reiste in die USA, ließ chinesische Truppen in den Norden Vietnams einmarschieren und vereinbarte mit Großbritannien die Rückgabe Hongkongs.

Zwei von ihm selbst zu Nachfolgern auserkorene Politiker entmachtete er persönlich, weil sie ihm zu nachsichtig mit Demonstranten umgingen. Sein Schützling Hu Yaobang musste als Generalsekretär der KP Chinas im Januar 1987 zurücktreten. Und 1989 wurde Huis Nachfolger Zhao Ziyang unter Hausarrest gestellt, als Deng und einige Parteisenioren den Schießbefehl auf die Demonstranten am Tiananmen-Platz gaben. Wenige Monate später gab der greise Deng seinen einzigen wichtigen Posten als Vorsitzender der Zentralen Militärkommission an Jiang Zemin ab. Entscheidenden Einfluss nahm er zum letzten Mal 1992, als er mit einer Reise in den Süden des Landes den ins Stocken geratenen Wirtschaftsreformen neue Impulse verlieh und die Wirtschaftsliberalisierung damit festschrieb. Weil Deng sich mit seiner pragmatischen Wirtschaftsorientierung immer wieder erfolgreich gegen linke Parteideologen durchgesetzt hat, genoss er unter westlichen Politikern hohes Ansehen. Über seine dunklen Seiten wurde meist großzügig hinweggesehen.

Sven Hansen

- **1950** China schließt einen Freundschafts- und Beistandspakt mit der Sowjetunion. Beginn der Landreform zur Aufteilung des Großgrundbesitzes. Die Volksbefreiungsarmee marschiert in Tibet ein (7. Oktober) und greift massiv in den Koreakrieg ein (23. Oktober). Garantieerklärung der USA für Taiwan und US-Handelsembargo gegen China.
- **1951/52** »Drei-Anti-Bewegung« und »Fünf-Anti-Bewegung« gegen Beamte und Bourgeoisie.
- **1953** Ende des Koreakriegs mit 145.000 chinesischen Toten. Erster Fünfjahresplan nach sowjetischem Vorbild.
- **1954** China nimmt an der Genfer Indochina-Konferenz teil. Verabschiedung der Verfassung.
- **1955** Verstärkte Kollektivierung der Landwirtschaft. Internationaler Sympathiegewinn durch Zhou Enlais Auftritt bei der Bandung-Konferenz asiatisch-afrikanischer Staaten.
- **1956** Verstaatlichung von Industrie und Gewerbe in den Städten.
- **1956–1957** »Hundert-Blumen-Bewegung«, die intellektuellen Pluralismus zulassen soll.

- Die »Anti-rechts-Kampagne« setzt dem ein Ende und verschärft die Repression.
- **Mal 1958** Beginn des »Großen Sprungs nach vorn«, der großes Chaos in der Landwirtschaft anrichtet und zu einer Hungersnot mit mehreren Millionen Toten führt. Mao verzichtet auf erneute Kandidatur für das Amt des Staatspräsidenten.
- **1959** Niederschlagung des Volksaufstands im tibetischen Lhasa. Flucht des Dalai Lama ins Exil. Liu Shaoqi wird neuer Staatspräsident.
- **1960–1965** Parteirechte setzt wirtschaftspolitische Kurskorrektur durch, die mehr Mittel für die Landwirtschaft, mehr Privatinitiative, mehr Dezentralisierung beinhaltet.
- **1962** Bruch mit der UdSSR. Grenzkrieg mit Indien.
- **1964** Chinas erster Atombombentest.
- **1966** Beginn der »großen proletarischen Kulturrevolution«. Mao entmachtet innerparteiliche Gegner. An den Hochschulen bildet sich eine Bewegung der »Roten Garden«, die Jagd auf vermeintliche Intellektuelle und Bürgerliche machen. Liu Shaoqi wird aus der KP ausgeschlossen.

- **1967** Die Armee greift disziplinierend ein, »Revolutionskomitees« entstehen.
- **ab 1968** Bis zu 20 Millionen Jugendliche werden aus den Städten in die Randprovinzen geschickt.
- **1969** IX. KP-Parteitag erhebt Maos Lehre zur Doktrin, ernennt Lin Biao zum offiziellen Nachfolger und erklärt die Kulturrevolution für beendet. Grenzgefechte mit sowjetischen Truppen am Ussuri.
- **1971** Sturz und Tod Lin Biaos. Aufnahme der VR China in die UNO, Ausschluss Taiwans.
- **1972** Peking-Besuch Richard Nixons und Unterzeichnung des Kommuniqués von Shanghai: Die USA erkennen Taiwan als Teil Chinas an.
- **1973/74** Zhou Enlai bemüht sich um Rehabilitation verfolgter Kader und Funktionäre, weshalb er selbst von Anhängern der Kulturrevolution bekämpft wird.
- **1976** Tod von Zhou Enlai (8. Jan.) und Mao Tse-tung (9. Sept.). Machtkampf zwischen Pragmatikern und radikalen Linken. Verhaftung der »Viererbande«, Hua Guofeng wird Ministerpräsident und Parteichef.